

# PEGEL

**KV E-M**  
Kreisverband Emsland-Mitte  
- für Gewässer und Wege -

**Infos zum  
Wassermengenmanagement  
im westlichen Emsland**

**Zwischenbilanz:**

## Standorte für Anstau an Kleingewässern gefunden

Stephan Hannappel im Gespräch

**Herr Hannappel, das Projekt „Wassermengenmanagement im westlichen Emsland“ läuft seit rund eineinhalb Jahren – Zeit für eine Zwischenbilanz. Welche Aufgaben sind abgearbeitet, wo steht das Projekt aktuell?**

**Stephan Hannappel:** Wir sind mit dem Anspruch gestartet, für das große Untersuchungsgebiet westlich der Ems bis an die holländische Grenze den Wasserhaushalt in der Fläche spürbar zu verbessern bzw. dafür planerisch die Voraussetzungen zu schaffen. Zunächst mussten wir also das Gebiet verstehen. Das geht nicht nur mit Daten, sondern auch durch zahlreiche Gespräche mit den dort lebenden und tätigen Flächenbewirtschaftern sowie durch Besichtigungen der Verhältnisse vor Ort. Dann mussten wir natürlich auch unser Modell im Computer „füttern“. Hier sind wir bis zur Halbzeit gut vorangekommen.

**Was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus Ihren Untersuchungen?**

**Stephan Hannappel:** Das Gebiet ist kleinräumig sehr heterogen. Nicht überall können wir durch Maßnahmen an den Gewässern etwas in der Fläche nebenan bewirken. Manche Gewässer führen auch sehr wenig Wasser, so dass ein Zurückhalten durch

Anstau in vielen Monaten gar nichts bringt. Hier gilt es, die optimalen Standorte zu finden, die der Natur und der Bewirtschaftung auf Acker und Forst nutzen.

**Was bedeutet das genau: Welche Maßnahmen sollen aus Ihrer Sicht umgesetzt werden und welche Wirkungen erhoffen Sie sich davon?**

**Stephan Hannappel:** In allen vier Teileinzugsgebieten haben wir an Kleingewässern Standorte gefunden, an denen sich ein Anstau vor allem in den Wintermonaten lohnen würde, um dann den dort gefallenen Regen nicht schnell abfließen zu lassen. Er verbleibt dann in den Gräben und sickert randlich in den Untergrund. Das wäre der gewünschte Effekt.

**Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz hat „Fachliche Hinweise zum Verhältnis von ökologischer Durchgängigkeit und Wasserrückhalt“ veröffentlicht und darin für jede Maßnahme eine umfassende Einzelprüfung vorgesehen. Was bedeutet das für unsere Region?**

**Stephan Hannappel:** Diese Prüfung ist unbedingt notwendig, das ergibt sich aus den jeweiligen lokalen Besonderheiten der Gräben, des benachbarten Untergrundes und ggf. der Bewirtschaftung. Gut wäre es, wenn auch in den „Gräben 2. Ordnung“ ein Anstau des Wassers im Winter möglich wäre und behördlich genehmigt würde. 💧

## Liebe Leserinnen und Leser!

Im Rahmen unseres Projektes „Nachhaltiges Wassermengenmanagement im westlichen Emsland“ (WMM) können wir auf **erste Ergebnisse** blicken. Sie fußen auf umfangreichen Messungen und Berechnungen sowie **Einblicken in die Untersuchungsgebiete** entlang Goldbach, Mersbach, Süd-Nord-Kanal und Wesuwer Schloot, die zahlreiche Akteure in verschiedenen Projektgruppen beigesteuert haben. Gemeinsam wurden so Standorte für Anstaumaßnahmen ausgelotet und erste Maßnahmen durchgeführt. In einem Kurzinterview erläutert darüber hinaus Revierleiter Moritz Becker die Ansprüche des Waldes an das „WMM“. Und schließlich weisen wir auf Veranstaltungen zum Thema hin.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

**Gerd Droste**

Geschäftsführer Kreisverband  
Emsland-Mitte für Gewässer und Wege



Gemessen, gerechnet, gezeichnet:

# So wirkt sich der Anstau von Kleingewässern aus

Nach umfangreichen Messungen haben die Expertinnen und Experten von Hydor in den vergangenen Monaten viel gerechnet. Dabei galt es zu ermitteln, wie sich der Anstau der einzelnen Bäche an bestimmten Standorten auf die benachbarten Flächen auswirken würde. Die hier abgebildeten Karten zeigen die Ergebnisse für die vier untersuchten Einzugsgebiete von Goldbach, Mersbach, Wesuwer Schloot und den nördlichen Bereich des Süd-Nord-Kanals. Dargestellt werden auf den Karten die per Computermodell berechneten Auswirkungen auf den Grundwasseranstieg in den umliegenden Flächen und zwar je-

weils für eine „Nass-Phase“, die den winterlichen Zeitraum von November 2020 bis April 2021 umfasste.

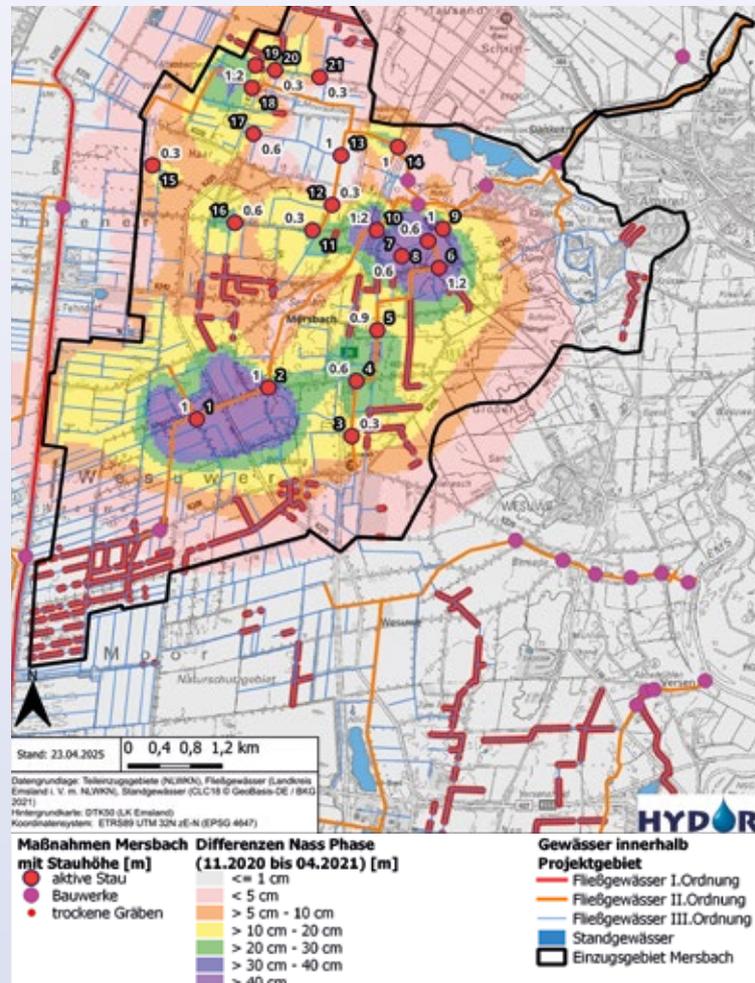
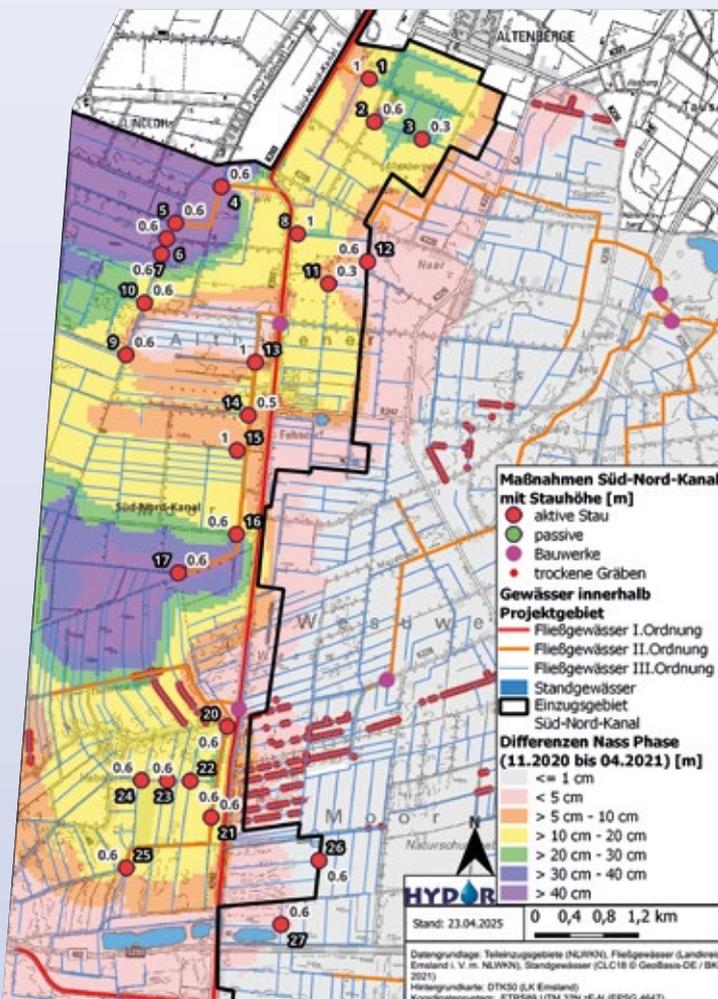
Die roten Punkte markieren jeweils die Standorte der geplanten Staubaauwerke; daneben sind die berechneten Aufstauhöhen in Meter über dem mittleren Wasserstand im damaligen Winter notiert. Die Flächenfarben zeigen den Anstieg des Grundwassers im Vergleich zum Zustand ohne die Staumaßnahmen. Wichtig: Dies sind nicht die absoluten Flurabstände des Grundwassers unter Gelände; jedoch werden diese durch die Anstiege zum Teil deutlich verringert, was den Pflanzen die gewünschte Verbesserung ihrer Wasserversorgung durch die Wurzeln ermöglicht. 💧

## Süd-Nord-Kanal

(nördlicher Bereich)

### Anstiege im Westen

Im nördlichen Teil des Süd-Nord-Kanals zum Beispiel sind westlich vom Kanal (rote Linie in der Karte) große Bereiche erkennbar, in denen ein Anstieg des Grundwassers um 20 cm oder mehr berechnet wurden, lokal sogar > 40 cm. Östlich vom Kanal dagegen sind die Auswirkungen niedriger, hier liegen auch viele Gräben, die trocken sind und daher nicht aufgestaut werden können. 💧



## Mersbach

### Deutliche Anhebungen

Im Mersbach konnten deutliche Anhebungen des Grundwassers berechnet werden, so etwa an den Punkten 1 und 2, wo ein Anstau der Gewässer um jeweils einen Meter erfolgte. Auch hier befinden sich aber trockene Gräben (z. B. im Süden), an denen keine Verbesserung erreicht werden kann. 💧



Sorgfältig kontrolliert der Techniker den Einbau des Stauwerkes bei Gewässer 875 im Einzugsgebiet des Mersbaches.

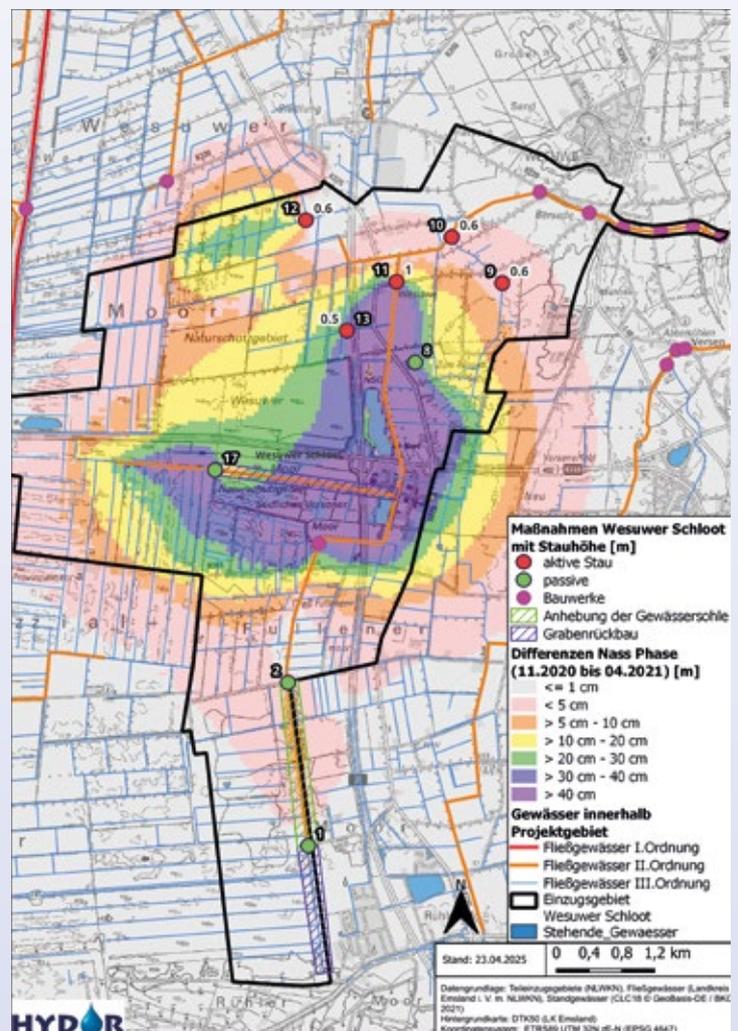
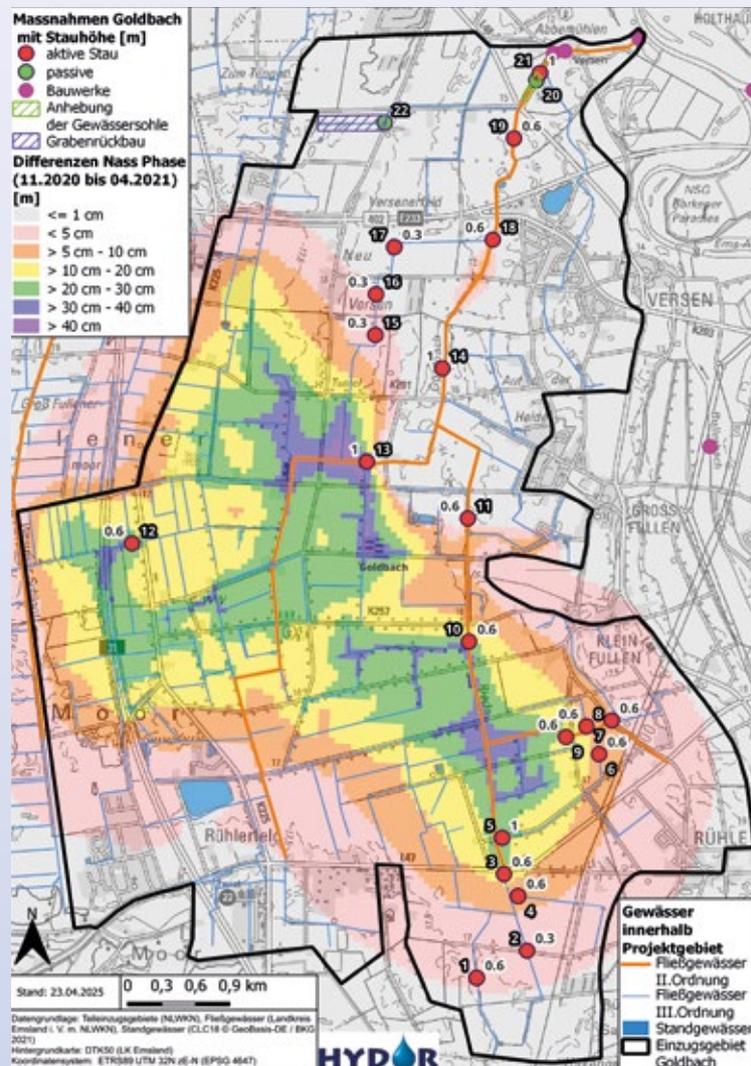
Hier gibt es alle Karten zum Download:



## Goldbach

### Höherer Wasserstand im Süden & der Mitte

Beim Goldbach konnte vor allem für die Mitte und den Süden des Einzugsgebietes eine deutliche Verbesserung für den Wasserstand berechnet werden, nicht für den Norden. Das Wasser fließt von Süden nach Norden, so dass hier nicht mehr genügend für einen Anstau zur Verfügung steht. 💧



## Wesuwer Schloot

### Blaue Flächen zeigen starke Verbesserung

Beim Wesuwer Schloot bewirken die beiden geplanten Staubawerke mit den Nummern 11 (ein Meter Anstau) und 13 (0,5 Meter Anstau) eine sehr starke Verbesserung durch einen Anstieg von 40 cm und mehr in einer großen, mit blauen Farben markierten Fläche. 💧

## Moritz Becker, Niedersächsische Landesforsten

Seit November 2022 ist Moritz Becker Revierleiter der Revierförsterei Lingen. Der studierte Förster arbeitet im Projekt Wassermengenmanagement mit und steht beim Interview mitten im Fullener Wald.



**Herr Becker, wie geht es dem Wald aktuell? Was bewirken Dürren und Starkregen?**

**Moritz Becker:** Die Folgen von Dürre betreffen aktuell bereits nahezu alle Baumarten: Bei Buchen und Eichen sehen wir Astabbrüche und zu frühen Laubabfall. Die Bäume treiben früher aus, was für andere Arten schädlich ist. An den Eichen fressen Insekten, die es gerne warm haben, die Blätter weg. Und neu angelegte Kulturen wachsen nicht, sondern vertrocknen.

Starkregenfälle dagegen sind eigentlich unproblematisch, weil der Waldboden als Schwamm funktioniert und sie abpuffert. Stehen die Bäume aber zu lange im Wasser, wie etwa nach dem Hochwasser 2023/24, kann es problematisch werden.

**Was brauchen unsere Wälder? Und was heißt das für ein „Wassermengenmanagement“?**

**Moritz Becker:** Wälder brauchen einen ganzjährig konstanten, relativ hohen Wasserstand. Für den Fullener Wald etwa, in dem ich gerade stehe, ist die angedachte Anhebung des Wesuwer Schloot ein guter erster Schritt. Dennoch konkurrieren Nutzungsansprüche: Zwar wollen alle das Wasser in der Fläche halten, aber die Landwirtschaft braucht für Aussaat und Ernte trockenere Flächen, um mit schweren Maschinen arbeiten zu können. Die damit verbundenen unterjährlichen Schwankungen sind für die Bäume schwer auszuhalten.

**Was trägt der Wald zu einem funktionierenden Wasserhaushalt bei?**

**Moritz Becker:** Viel: Als Windschutz, der die Erosionsgefahr für den Boden und die Verdunstung des Wassers verringert. Und als Schwamm, der das Wasser nur langsam absetzt, sodass es langfristig in den Bächen verfügbar ist. 💧

An Bächen und Mooren:

## Dem Wassermengenmanagement im westlichen Emsland auf der Spur

Zu folgenden Veranstaltungen laden die beteiligten Unterhaltungsverbände und Projektakteure in Verbindung mit dem Jubiläumsjahr „75 Jahre Emslandplan“ herzlich ein. Die Veranstaltungen sind kostenlos. Für die Exkursionen wird um Anmeldung gebeten bei Silke Kuhlemann, pro-t-in GmbH Lingen, [kuhlemann@pro-t-in.de](mailto:kuhlemann@pro-t-in.de) oder 0591 964943-36.

### Exkursion: Der Goldbach

– Wassermengenmanagement gestern-heute-morgen

**Beginn:** Dienstag, 01.07.2025, 14 Uhr

**Startpunkt:** Hof der Familie Düsing / Abbemühlen 16, 49716 Meppen / Bereisung mit Fahrgemeinschaften **Leitung:** Franz Düsing

### Exkursion: Der Wesuwer Schloot

– Wassermengenmanagement gestern-heute-morgen

**Beginn:** Dienstag, 01.07.2025, 16.30 Uhr **Startpunkt:** 2. Hauptweg 1a, 49733 Haren (Ems) / bei der Brücke am Anfang des Weges / Bereisung mit Fahrgemeinschaften **Leitung:** Jan Kathmann

### Exkursion: Wasser, Landwirtschaft und Klimawandel

– geführte Fahrradtour am Süd-Nord-Kanal

**Beginn:** Mittwoch, 02.07.2025, 13 Uhr **Treffpunkt:** Gaststätte Dühmann, Rütenbrocker Hauptstraße 41, 49733 Haren (Ems)

**Leitung:** Ewald Dühmann

### Exkursion: Landschaft und Wassermengenmanagement

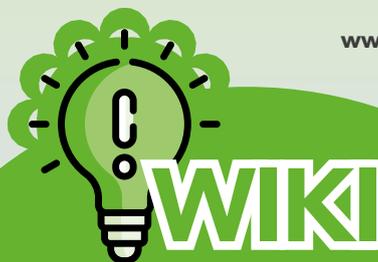
– eine Wanderung durch den Naturpark Bourtanger Moor - Veenland

**Beginn:** Donnerstag, 10.07.2025, 16 Uhr

**Startpunkt:** wird bei Anmeldung bekanntgegeben  
**Leitung:** Michael Diekamp



[www.emslandplan75.de](http://www.emslandplan75.de)



## GEWÄSSER II. ORDNUNG ...

... sind Gewässer mit überörtlicher Bedeutung für das Gebiet eines Unterhaltungsverbandes. Sie werden grundsätzlich von den in Niedersachsen flächendeckend gebildeten 107 Unterhaltungsverbänden unterhalten. „Unterhalten“ bedeutet hier, für einen ordnungsgemäßen Wasserabfluss zu sorgen und das Gewässerbett mit seinen Uferbereichen zu reinigen, zu räumen, freizuhalten und zu schützen; schließlich sind standortgerechte Ufergehölze zu erhalten oder anzupflanzen.